

Der Sprung in die Ausbildung

Teresa Hungwe floh aus Simbabwe und startet bei Elektronik-Firma durch / Hilfe durch HVHS-Förderprogramm

VON BEATE NEY-JANSSEN

LOCUM/BÜCKEBURG. Aus politischen Gründen ist Teresa Hungwe 2017 aus ihrer Heimat Simbabwe geflohen. Seitdem lebt sie in Stadthagen, hat exzellent Deutsch gelernt und beginnt demnächst eine Ausbildung. Geholfen hat ihr dabei das Förderprogramm „Gekommen, um zu bleiben“ in der Evangelischen Heimvolkshochschule Loccum (HVHS).

„Eine meiner Vorzeigeschülerinnen“, sagt Valerie Grill nicht ohne Stolz mit Blick auf Hungwe. Vor zwei Jahren kam die junge Frau nach Deutschland, lebt seitdem in Stadthagen und begann relativ kurz nach ihrer Ankunft in einem der Kurse des Programms „Gekommen, um zu bleiben“ in der HVHS – wo Grill als Lehrerin tätig ist. Davon, dass Hungwe damals noch kein Wort Deutsch sprach, ist nichts mehr zu bemerken. Mittlerweile hat sie einen B1-Sprachkurs erfolgreich absolviert – ebenso wie einen Einbürgerungstest. Beides war nötig, damit sie den Ausbildungsvertrag zur Elektronikerin für Betriebstechnik unterschreiben konnte, den ihr die Firma Weigert in Bückeburg-Röcke angeboten hat.

Die Kombination aus Unterricht in der HVHS und Praktika hatte Hungwe zu



Valerie Grill, Irina Schimpf, Teresa Hungwe und Frank Peithmann haben an einem Strang gezogen – und demnächst startet Hungwe mit ihrer Ausbildung.

FOTO: NEY-JANSSEN

der Elektronik-Firma gebracht. In Simbabwe hatte die 39-Jährige als Rezeptionistin in einem Elektronik-Unternehmen gearbeitet und hätte damals schon viel lieber an der Technik statt an Empfang und Telefon gesessen. Was dort nicht verwirklicht werden konnte, eröffnet ihr sich nun hier. Drei Tage Schnupper-Praktikum hätten am Anfang gestanden, sagt Irina

Schimpf, die bei Weigert Assistentin der Geschäftsführung ist. Alle waren danach miteinander zufrieden, so dass Hungwe einen Praktikums-Vertrag über zwölf Wochen bekam. Als das Praktikum endete, konnte sie in einen Arbeitsvertrag wechseln. Momentan baut sie noch einzelne Elektronik-Teile zusammen – bis zum August, wenn ihre Ausbildung be-

ginnt. „Wir haben es niemals bereut“, sagt Schimpf und Ausbilder Frank Peithmann stimmt ihr zu. Einen, maximal zwei Auszubildende hat das Unternehmen jeweils – die Wahl fiel ihnen leicht, als Hungwe darum bat. Hungwe war die erste Geflüchtete, die die Firma Weigert beschäftigte. Damals, erzählt Schimpf, hätte die Koordinatorin des Programms an der HVHS,

Ines Thiemann, bei ihnen angerufen und gefragt, ob sie einen Praktikumsplatz zur Verfügung stellen würden. Die aktive Suche von Thiemann für alle Teilnehmer nach solchen Plätzen ist eines der Elemente, die den Erfolg von „Gekommen, um zu bleiben“ ausmachen. Erste Hürden werden so leichter genommen, Vertrauen zwischen Schule, Unternehmen und den Geflüchteten aufgebaut. Dass diese Unterstützung für alle Seiten Fortbestand hat über das gesamte Jahr, in dem die Flüchtlinge in dem Programm sind, versteht sich für Thiemann und Grill von selbst. Bei Weigert waren alle Seiten derart miteinander zufrieden, dass das Unternehmen Hungwe sogar bei voller Bezahlung freigestellte, damit sie ihren B1-Kurs machen konnte – was eben die Voraussetzung für den Ausbildungsvertrag war.

55 Teilnehmer seien bislang in der HVHS gewesen seit dem Start des Programms vor zwei Jahren, erzählt Grill – von denen 26 nun in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen beziehungsweise Ausbildungen seien. Der nächste dieser Kurse startet am 26. August in Loccum und noch sind einige Plätze frei. Interessenten können sich in der HVHS unter Telefon (05766)96090 informieren.